

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Mann“, „Unterhaltungsbearbeitung“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerfolg geleistet.



Drahtschristl. Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 30 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1933 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. M. III 560

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptchriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 48

Sonntag, den 23. April 1939

32. Jahrgang

Deutschland die erste Militärmacht Europas Auslandspresse tief beeindruckt von der „größten Parade aller Zeiten“

Größte Truppenparade Deutschlands

Vierstündiger Vorbeimarsch

vor dem Führer / Ein erhebendes Bild deutscher Stärke

Der 50. Geburtstag des Führers stand völlig im Zeichen der großen Truppenparade auf der am Vorabend feierlich dem Verkehr übergebenen Ost-West-Achse. Seit den frühesten Morgenstunden dröhnte der schwere Marschschritt der Kolonnen durch die Straßen, erklang das Rattern der Fahrzeuge der motorisierten Einheiten, war das Trappeln der Pferdehufe zu hören, verkehrte schmetternde Marschmusik jung und alt in braufende Stürme der Begeisterung. Der mehr als vierstündige Vorbeimarsch vor dem Führer gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung der militärischen Kraft Großdeutschlands. Diese Parade, die bisher größte der deutschen Wehrmacht, wird allen, die in diesen Stunden am Führer vorbeimarschiert sind oder die an der langen Paradestraße Zeuge dieses einzigartigen Schauspielers waren, unvergesslich in der Erinnerung haften. Sie bezeugt: Deutschland ist stärker denn je, unüberwindlich durch seine Disziplin und den Geist der Wehrhaftigkeit, der im Volk und Wehrmacht lebendig ist. Zugleich aber hat die große Truppenparade erneut vor dem Angesicht der ganzen Welt den Beweis erbracht, daß im nationalsozialistischen Deutschland Führung und Gefolgschaft, Volk und Wehrmacht eine unerschütterliche Einheit bilden, in der alle von einem Willen befehle sind.

Italien: Ein Wunder an Vollkommenheit

Besonders ausführlich schildert die italienische Presse den Festtag jenes Mannes, der in nur sechs Jahren Deutschland aus dem Zustand des Zusammenbruchs heraus zu einem der stärksten und mächtigsten Staaten der Welt gemacht habe. „Die große Parade ist ein mehr als prächtiges Schauspiel gewesen, das dem Volk und Ausland eine klare Vorstellung von der militärischen Macht Großdeutschlands gegeben hat.“ („Corriere della Sera“)

„Vier Stunden“ lang sind die Abteilungen eines der modernsten und schlagkräftigsten Heere der Welt im Paradeschritt vorbeimarschiert, nicht etwa, um Länder zu erobern, sondern um den 50. Geburtstag jenes Mannes zu feiern, der dem deutschen Volk den Frieden und die Freiheit in seinem Lebensraum und die Unabhängigkeit in der Welt gesichert hat, um gleichzeitig zu beweisen, daß dieses Volk unerschütterlich ist, dem Frieden zu verteidigen und zu erhalten.“ („Popolo di Roma“)

„Die größte Parade der letzten dreißig Jahre, die ein übermenschliches Bild der ungeheuren Macht des Dritten Reiches gezeichnet hat, die ein Wunder an Vollkommenheit darstellt.“ („Welttag“)

England: Unerhörtes Bild militärischer Stärke

Die gesamte englische Presse zeigt sich von der Geburtstagsfeier des Führers, namentlich von der Truppenparade in Berlin ans tiefste beeindruckt. Die größte Ueberzeugung waren für die englische Presse die neuen Pläne, die die größten Luftabwehrschiffe darstellten, die je gebaut worden seien. „Große Aufmerksamkeit hat man den Plänen und der Landabwehr gewidmet. Zum ersten Male habe man eine komplette Luftabwehr mit ihren leichten Maschinengewehren und Geschützen gesehen.“

„Der ganze Aufmarsch ist ein unerhörtes Bild von der militärischen Stärke Deutschlands gewesen.“ („Times“)

„Die Pläne sind die größten in der ganzen Welt. Bei der Artillerie sind ungeheuer schwere Geschütze aufgeführt.“ („Daily Telegraph“). „Die Parade hat zweifellos einen Eindruck in die mächtige und moderne Truppe der Welt vermittelt.“ („Daily Herald“). „Am eindrucksvollsten von allem war die Präzision der Parade.“ („News Chronicle“).

Frankreich: Alle Rekorde geschlagen

Die französischen Zeitungen geben zu, daß die ganze Parade der Festlichkeit und der Welt die Einwirkung und den hohen Stand des deutschen Wehrwesens bewiesen hat. „Die Parade in Berlin hat alle Rekorde geschlagen.“ („Express“)

Die Kundgebung, die sich in der deutschen Hauptstadt abspielte, hat, ist eine der großartigsten, die man seit Beginn des Dritten Reiches haben erleben können. Hitler kann mit diesem Deutschland weit gehen. Er hat von ihm gesehen wieder einmal einen Wankspiegel erhalten.“ („Sour“)

„Der Festtag wurde von einer überwältigenden Parade gekrönt. Adolf Hitler hält in seinen Händen das Schicksal der gesamten Menschheit. Eine Million Männer und Frauen sind auf den Beinen gewesen, um ihm Beifall zu spenden, der zweifellos eine der eindrucksvollsten Figuren aller Zeiten sei.“

„Das, was von der deutschen Armee am Führer vorbeimarschiert ist und vor dem diplomatischen Korps und vor den Ehrengästen aus aller Welt, ist das Beste, Modernste und Ausgezeichnetste gewesen. Man hat sich bemüht, die hervorragende Qualität des motorisierten Materials und der Artillerie zu zeigen. Die motorisierten und Panzer-Gruppen sind in hervorragender Ordnung vorbeigefahren.“ („Journal“)

Holland: Stöhlig unergleichlich

Die holländische Presse spricht von einem unaussprechlichen Eindruck dieser Parade, die ein imponierendes Bild von der Vielseitigkeit, der Diszipliniertheit und der hohen technischen Vollkommenheit des deutschen Heeres vermittelt.

„In kaum sechs Jahren hat das Dritte Reich eine Wehrmacht geschaffen, die nicht nur eben Vergleich mit dem Ausland ausstellt, sondern darüber hinaus in vielen Beziehungen völlig unergleichlich dasteht.“ („Telegraph“)

Die letzte Seite erklärt, daß alle Veranlassungen zu Ehren des Führergeburtstages einen einzigartigen und großartigen Charakter getragen haben. „Höhepunkt der Feier ist die große Truppenparade gewesen, auf der Deutschland die Macht seiner Armee und die Stärke seiner Waffen gezeigt hat.“

„Besonderen Eindruck machten die motorisierten Divisionen und die noch nie gezeigten Pläne.“ („Radio van Rotterdam“)

Dänemark: Machtdemonstration nach außen

Ein unergleichliches Schauspiel nennt die nordische Presse die Parade vor dem Führer. Die schwedische Presse spricht von der größten Militärparade der Welt. „Das Fest ist die großartigste 50. Geburtstagsfeier gewesen, die die Welt je gesehen hat.“ (Stockholms Tidningen). „Militärparade“ bezeichnet für den Führer Großdeutschlands“ (Svenska Dagbladet). „Das Fest für Hitler eine Kundgebung der deutschen Kriegsmacht“ (Dagens Nyheter). „Nicht minder beeindruckt ist die dänische Presse. Die größte Militärparade aller Zeiten“ (Politiken). „Eine Machtdemonstration nach außen“ (National Tidende). Der kommandierende General des dänischen Heeres, Generalleutnant Wiik, der zu den ausländischen Ehrengästen des Führers gehörte, erklärte dem Berliner Vertreter von „Nationaltidende“: „Ich bin ein gut Kind in der Welt herumgekommen, aber ich muß sagen, daß ich bei keiner anderen Gelegenheit Zeuge einer so großartigen Revue gewesen bin. Soviel ich weiß, ist niemals zuvor in der Geschichte des Deutschen Reiches eine so umfassende Parade abgehalten worden. Es ist sogar möglich, daß diese Revue die größte war, die je auf unserer Erde stattfand.“

„Als Militär wird man wohl sagen, daß die Führer-Parade durch den gewaltigen Einsatz der modernen motorisierten Einheiten charakterisiert war. Im übrigen besaß man einen imponierenden Auschnitt aus der Wehrmacht des Reiches in ihrem ganzen Umfang zu sehen, und das, was gezeigt wurde, konnte keinen anderen als einen überwältigend starken Eindruck vermitteln.“

„Und er fügte weiter hinzu: „Ich wollte klar darüber werden, aus welchem Stoff die junge Mannschaft unter den Wehrleuten besteht. Das waren junge Gestirte, die vor Freude leuchteten und von einer glühenden Hingabe an ihre Sache zeugten.“

„Mit dieser Militärparade hat das Großdeutsche Reich gegenüber der ganzen Welt sich als Europas dominierende Kontinentalmacht präsentiert, als ein Reich, das sich berufen und berechtigt fühle, eine europäische Führerschaft einzunehmen.“

Die Parade ist ein einzig dastehender Ausdruck deutscher Freude am Soldatendienst und an militärischer Macht.“ („National Tidende“). — „Die Parade übertrifft und verflüchtigt mehr die militärischen Spezialisten als die Laien.“ („Politiken“)

Polen: Keine Gefahr durch Feindflugzeuge

Selbst die polnische Presse, die vor kurzem noch die deutsche Armee herabwürdigend verurteilt hatte, zeigt sich tief beeindruckt von der gewaltigen Parade. Besonders hervorgehoben werden die zahlreichen motorisierten Truppenteile. „Die ganze Parade stand im Zeichen der Motorisierung und der modernen Bewaffnung der motorisierten Infanterie.“ („Gazeta Polska“)

„Einen besonderen Eindruck haben die zahlreichen Staldivisionen gemacht, die den Deutschen zeigten, daß ihnen keine Gefahr durch feindliche Flugzeuge droht.“ („Kurjer Warszawski“)

Ausführliche Berichte bringt auch die Presse des Südens Europas über die grandiose Begeisterung des deutschen Volkes und den gewaltigen Ausbruch seiner Macht in der großen Parade. Die bei der Parade gezeigten schweren Flugschiffe haben ein noch größeres Kaliber als die englischen. Die ausländischen Betrachter dieser grandiosen Schau sind der Meinung gewesen, daß die deutsche Wehrmacht in vorzüglichem Zustand ist und über alle Mittel verfügt, die eine moderne Armee braucht.“ („Politika“)

Die ungarische Presse hebt bei der Schifffahrt der Parade hervor, daß Millionen von Deutschen wie eine undurchdringliche Mauer schon seit sieben Uhr früh alle Straßenwege im Bereich der großen Parade gesäumt haben. „Der Führer ist mit einem Ozean der Begeisterung empfangen worden. Es ist eine Parade gewesen, wie sie Deutschland noch niemals gesehen hat.“ („Bécsi Hírlap“)

Glückwünsche der Staatsoberhäupter

Herzliche Telegramme Victor Emanuels und Mussolinis.

Zu seinem 50. Geburtstag hat dem Führer von einer großen Anzahl ausländischer Staatsoberhäupter und Regierungschefs herzliche Glückwunschtelegramme zugegangen. Aus Italien sandten König und Kaiser Victor Emanuel III., der Duce Benito Mussolini, die Marschälle Balbo und Graziani, Außenminister Graf Ciano und Propagandaminister Alfieri sowie Präsident Federzoni herzliche Glückwunschtelegramme. Ferner sandten telegraphische Glückwünsche: der Kaiser von Japan, die Könige von Großbritannien, Bulgarien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Belgien, Dänemark, Griechenland, Ägypten und Afghanistan, der Kaiser von Mandschukuo, die Königin der Niederlande, die Großherzogin von Luxemburg, der Prinzregent von Jugoslawien, der Regent des Iran und der Regent von Siam, ferner der Reichsverweser Ungarns von Horthy und der kgl. ungarische Ministerpräsident Teleki, der Staatschef Spaniens, die Präsidenten von Polen, Finnland, Litauen, der Türkei, China und Bolivien sowie der Fürst von Vichienstein, ferner der frühere König Ferdinand von Bulgarien sowie der frühere Ministerpräsident Stojadinovic.

Das Glückwunschtelegramm des Königs und Kaisers Victor Emanuel lautet:

„Ich freue mich, Eurer Excellenz gelegentlich Ihres Geburtstages meine lebhafteste Gratulation und meine allerbesten Glückwünsche auszusprechen.“

Der Führer hat telegraphisch dem König von Italien und Albanien und Kaiser von Äthiopien wie folgt geantwortet:

„Eurer Majestät bitte ich, meinen allerherzlichsten Dank für die liebenswürdigen Glückwünsche zu meinem Geburtstag, die mich aufrichtig erfreut haben, entgegenzunehmen.“

Adolf Hitler.

Innigste Anteilnahme Italiens

Das Telegramm des Duce Mussolini hat folgenden Wortlaut:

„Am Tage, an dem das deutsche Volk Ihren 50. Geburtstag feiert, wünsche ich, daß Sie auch der Glück der Regierung und des Volkes von Italien wie auch mein persönlicher Glückwunsch erreicht. Das italienische Volk nimmt im Geist an den deutschen Kundgebungen für die feste und bewährte Freundschaft Anteil, welche die beiden Staatsauffassungen, die beiden Revolutionen und die beiden Länder miteinander verbindet. Diese Freundschaft, welche viele Proben bestanden hat, kann nicht gestört werden durch vorkommende lästliche Verleumdungen unserer Gegner. Diese werden sich eines Tages davon überzeugen müssen, daß sie einen falschen Weg einschlagen, während der Nationalismus und der Nationalsozialismus der Weg der Gerechtigkeit und des Friedens ist.“

Mussolini.

Unerschütterliche Verbundenheit

Der Führer hat telegraphisch dem Duce geantwortet:

„Ich danke Ihnen, Duce, für Ihr so freundschaftliches Gedenken zu meinem heutigen 50. Geburtstag und Ihre herzlichsten Wünsche. Mit diesem Dank verbinde ich erneut die Verfestigung unserer unerschütterlichen freundschaftlichen Verbundenheit mit Ihnen und dem von Ihnen geschaffenen faschistischen Italien sowie meine besten Grüße.“

Adolf Hitler.

sich hier mit einem Male zu einer ganz großen Energieer-
stung auftrifft, die alle kühle Gemessenheit ablegt und ein-
mal richtig wie ein lebendiger Mensch handelt. (Forti. folat)

Spangenberg, den 22. April 1939.

Frühling im Ziergarten

So weit es noch nicht geschehen ist, graben wir die Zierpflanzen, die den Garten längs des Hauses umrahmen, aus, damit das alte Laub in den Boden kommt und die Erde dadurch locker wird. Kleinere oder sehr dicht stehende Gruppen haben wir dagegen nur leicht durch, um die sonst unvermeidlichen Beschädigungen von Wurzeln und Stielen zu umgehen.

Die Rosen erhalten nun ihren Frühjahrsbeschnitt, bei dem alle kleinen und schwächlichen Triebe herausge- schnitten und die stärkeren auf wenige Augen verkürzt wer- den. Damit erreichen wir, daß die Rosen kräftig durch- brechen, geringere bleiben. Schließlich werden die Rosen- stämme mit Stollmilch gedüngt und umgegraben. Abschließend wird im Staudenbeet, aber engeren nur zunächst, alle ausgehorbten Teile und Blätter. Dann wird durch Graben zwischen den Pflanzen verteilt und flach umgegraben. Groben dürfen wir hier nicht, weil viele Stauden flach- wurzler sind oder ihre ganze Kraftreserve während des Winters in Wurzelteilen aufgespeichert haben. Durch Um- graben würden wir auch bei größter Vorsicht viel Wurzeln abbrechen und die Pflanzen dadurch schwächen. Stauden, die im Staudenbeet während des Winters durch Ausfrieren oder Tierfraß entstanden sind, können mit Stiefmütterchen oder spitzblühenden Tulpen ausgefüllt werden. Unfrei- ge Rosen können wir jetzt mit eisernen Hacken leicht durch- schneiden und neben Laub und Zweigen auch Moos und Flechten ver- mischen. Auch durch ständiges Bestreuen mit Rast können wir sie vertreiben. Rast genervende Stellen graben wir um und fassen sie neu ein.

Wand- Sommerblumen dürfen schon jetzt ins Freie gesetzt werden, z. B. Nelken, Nitterpopen und Lupinen oder Schlingenslangen wie Kapuzinerkresse, Winde und Rote. Im Haus bringen wir das Spalgerüst in Ordnung. Schließlich wollen auch die Gartenwege wieder hergerichtet sein.

Begrüßung unserer Arbeitsmädchen. An der Feierstunde zu Führers Geburtstag nahmen auch die Mädchen und Führerinnen des Arbeitsdiensterspange- berg geschlossen teil. Im Anschluß daran besichtigten die Mädchen unser Verpfändchen. Gegen 6 Uhr fand sodann im Bürgeraal des Rathauses im Beisein der Ratsherren und Vertreter der Partei durch Bürgermeister und Ortsgruppen- leiter P. J. Finner die Begrüßung der Mädchen und ihrer Führerinnen statt. Herzliche Worte der Freude und der Hoffnung angenehmer Zusammenarbeit waren die Leit- worte des Begrüßenden. Nachdem die Führerinnen Fräulein Rieck den Dank des Lagers ausgesprochen, blieben die Anwesenden noch kurze Zeit bei einem kleinen Imbiß zu- sammen um dann an dem fröhlichen Beisammensein aller Volksgenossen in zwei Sälen der Stadt teilzunehmen.

Von der Burgschule. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres wurden die beiden an der Burg- schule frei gewordenen Stellen neu besetzt. Die Mittels- schullehrerin Fräulein Margot Strube aus Berlin hat z. Zt. den gesamten neupraxischen Unterricht und die Leibes- übungen der Mädchen übernommen. Herr Studienassessor Kroll aus Kassel wird seine Arbeit Mitt Mai aufnehmen, da er z. Zt. zu einer Wehrmachtsübung einberufen ist. Der Unterrichtsplan der Burgschule wird in Zukunft be- durch eine Erweiterung erfahren, daß nach Bingen mit dem Unterricht in Kurzfrist für die oberen Klassen und mit hauswirtschaftlichem Unterricht für Mädchen begonnen wird. Die Arbeit in einem Wirtschafts- und biologischen Versuchsgarten ist ebenfalls in den Plan neu aufgenom- men worden.

Die Wehrmacht dankt der NSB.

Für den tatkräftigen Einsatz im Protektorat. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und der Oberbefehlshaber der Heeres- gruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, haben Hauptamtsleiter Hilgenfeldt in einem Schreiben ihren auf- richtigen Dank für die hervorragende organisierte NSB- Arbeit und den raschen und umfassenden Einsatz der NSB im Protektorat Böhmen und Mähren aus- gesprochen. Sie verbanden damit gleichzeitig die Bitte, diesen Dank auch allen Mitarbeitern, Helfern und Helfe- rinnen der NSB zu übermitteln.

Wer 1939 noch Arbeits- und Wehrdienst leisten muß

Uebersicht über die voraussichtlichen Heranziehungen. Nach der Regelung der Erfassung für den aktiven Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst im Jahre 1939 gibt eine zusammenfassende Anordnung des Reichsinnen- ministers und des Chefs des Oberkommandos der Wehr- macht nunmehr auch eine Uebersicht über die voraus- sichtlich zu Heranziehungen.

Zum Reichsarbeitsdienst werden voraussicht- lich in der Zeit vom 1. Oktober 1939 bis einschließlich 31. März 1940 oder vom 1. April 1940 bis einschließlich 30. September 1940 herangezogen: a) die Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die in der Zeit vom 1. Sep- tember bis einschließlich 31. Dezember geboren sind und b) die des Geburtsjahrganges 1920, c) die bisher zurück- gestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1915 bis einschließlich 1918 und die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geborenen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, soweit sie ihre Arbeitsdienst- pflicht noch nicht erfüllt haben und die Zurückstellungsfrist für sie nicht verlängert wird.

Nicht mehr herangezogen werden zum Reichs- arbeitsdienst: a) ehemalige österreichische Bundesbürger, die nach dem Wiedervereinigungsgezet die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, wenn sie 1. Ange- hörige des Geburtsjahrganges 1917 oder älterer Geburts- jahrgänge sind oder 2. bereits in der früheren öster- reichischen Wehrmacht aktiv gedient haben und der Reserve 1 oder II zugezählt sind oder 3. bis zum Herbst 1938 als Freiwillige in die Wehrmacht eingestuft worden sind; b) Wehrpflichtige, die auf Grund des Gesetzes über die Wiedervereinigung der sudeten deutschen Gebiete die

Der Geburtstag des Führers in Spangenberg

Unsere alte Bergstadt prangte bereits am Mittwoch im feierlichen Flaggenschmuck. Besonders ist zu erwähnen, daß zahlreiche Schaulustler eine sinnvolle Ausnützung zum Geburtstag des Führers erfahren hatten. Man sah auch hier die große Liebe und den Wunsch, einen kleinen Teil der Dankeschuld abzutragen.

Bereits am Vorabend zu Führers Geburtstag brachte Spangenberg unsern Führer einen Fackelzug. Gegen 22 Uhr sammelten sich die Formationen, flußte lang auf und im stöten Marschschritt zogen die Hunderte von Fackelträ- gern durch die Straßen der Stadt. Mit diesem Marsch drachten die Männer der Bewegung erneut ihren Willen zum Ausdruck, sich einzusetzen für den Führer und sein Volk, wo es auch immer gefordert wird.

Frühmorgens schallte vom Schloßberg Hörnerklang unserer Fortschule herunter ins Tal und kurz darauf marschierten Abordnungen der Partei und eine Musikka- pelle zum Weckruf durch die Straßen der Stadt.

Gegen 42 Uhr schallte wiederum Marschmusik durch die Straßen der Stadt. Die pol. Leiter SJ und JV hatten den neuen Jahrgang des Landjägerbataillons Spange- berg, Jungens aus der Lausitz, vom Bahnhof abgeholt um sie in ihr Lager nach Elbersdorf zu begleiten. Dort- selbst fand durch Ortsgruppenleiter Finner eine kurze Be- grüßung statt, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß er gerade an Führers Geburtstag diese jungen Deutschen in unseren Mauern willkommen heißen konnte.

Um 4 Uhr veranstaltete sodann die Ortsgruppe der NSDAP im „Schützenhaus“ eine Feierstunde: Schon vor angelegter Stunde war der geräumige Saal überfüllt, und viele Volksgenossen mußten wieder umkehren. Wohl das beste Zeichen dafür, wie sehr unser Führer gerade hier in

Spangenberg verehrt wird. Die Bühne die von fleißigen Händen sinnig geschmückt war, zeigte im Mittelpunkt das Bildnis des Führers. Groß und ernst schaut er vom Bild herab und wohl die meisten der Anwesenden fanbten im Stillen diesem Größten der Großen innige Geburtstags- wünsche. Feierliche Stille erfüllte den aus dichten Men- schenmassen gefüllten Saal als nach Wehern und Vor- sprächen P. J. Finner das Wort nahm, um über die zweitausendjährige Geschichte der deutschen Volkwerdung zu sprechen, die endlich dem Führer gelang. Die besten Männer haben hierum vergesslich gerungen. Zweitausen- Jahre hat der Herrgott unser Volk geprüft. Vor 25 Jah- ren schickte er es noch einmal durch den Stufen des We- bens. Doch nun hat er es sichtbar begünstigt. Wir sprechen von einem Wunder, von einer göttlichen Fügung. Aber dieses Wunder geschah nicht dadurch, daß wir die Hände in den Schoß legten, sondern nach hartem Kampfe. So bitten wir zu Gott, daß er uns den Führer noch recht lange erhalten möge. Nach dem gemeinsamen Lied „Heilig Vaterland“ erinnerte Ortsgruppenleiter Finner noch einmal daran, den Führer mit voller Kraft zu unter- stützen in seinem großen Ringen um Deutschlands Freiheit und spontan brachte die Menge Adolf Hitler ein dreifaches „Sieg-Heil“. Mit erhobenen Armen erlangen die deut- schen Völker als Abschluß der offiziellen Teils. Von allen Gesichtern glänzte die Zuversicht, von einem Mann ge- führt zu werden, dem man blind vertrauen kann und der für sein Volk immer das Beste im Auge hat.

Der Rest des Tages war der Fröhlichkeit gewidmet. Ab 7 Uhr versammelten sich die Volksgenossen in zwei Sälen der Stadt um bei fröhlicher Tanzmusik den Ge- burtstag des Größten aller Großen zu beschließen.

deutsche Staatsangehörigkeit erwarben, wenn sie 1. in der Zeit bis zum 31. August 1919 geboren sind oder 2. bis zum Herbst 1938 in der tschecho-slowakischen Wehrmacht ihre aktive Dienstpflicht erfüllt haben oder 3. das an der Erfüllung der aktiven Dienstpflicht fehlende zweite Dienst- jahr zur Zeit in der deutschen Wehrmacht ableisten oder hierzu im Herbst 1939 oder später herangezogen werden oder 4. für die Herbsteingestellung 1939 als Freiwillige der Wehrmacht angenommen sind oder werden.

Zum aktiven Wehrdienst werden voraus- sichtlich vom 1. Oktober 1939 ab herangezogen: a) die Ersatzreserveisten 1 des Geburtsjahrganges 1918 und die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geborenen Ersatzreserveisten 1 des Geburtsjahrganges 1919, b) die bisher zurückgestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1914 bis 1917, soweit die Zurück- stellungsfrist nicht verlängert wird. Die Heranziehung der tauglichen und bedingt tauglichen Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1910 bis einschließlich 1913 zur kurzfristigen Ausbildung bzw. zu Übungen im Jahre 1939 und 1940 erfolgt nach näherer Anordnung des Ober- kommandos der Wehrmacht. Für die Gebietsstelle der Provinz O p r e u ß e n, die durch die Wiedervereinigung des Memellandes Bestandteil des Deutschen Reiches ge- worden sind, ergeht über die Erfassung, Musterung und Heranziehung besondere Anordnung.

Marksteine der Reichsreform

Reichsgaue in der Ostmark und im Sudetenland

Die Reichsregierung hat sieben neue Gesetze beschlos- sen, die die Grundlagen für den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark sowie im Sudetenland enthalten.

Hatte bereits das „Gesetz über Gebietsveränderungen im Lande Österreich“ vom 1. Oktober 1938 durch Auf- lösung des Burgenlandes die Gesamtzahl der ehemals österreichischen Länder einschließlich Wien auf 3 beschränkt, so werden nunmehr diese Gebietskörperschaften in unmittelbare Verwaltungsbeziehungen zum Reich und zur Reichszentrale gebracht. Sie werden — mit Ausnahme von Vorarlberg, das als eigener Verwaltungsbezirk und als Selbstverwaltungskörperschaft bis auf weiteres erhal- ten bleibt und vom Reichsstatthalter in Tirol geleitet wird — Reichsgaue, d. h. Verwaltungsbezirke des Reichs und zugleich Selbstverwaltungskörperschaften. Die Bezirke dieser Reichsgaue decken sich mit den bereits festge- legten Parteigauen, so daß auch in gebietlicher Hin- sicht die Einheit von Partei und Staat in den heimgekehr- ten Gebieten hergestellt ist. Die Uebernahme der den Reichsgauen durch das Gesetz selbst übertragenen oder in Ausführung des Gesetzes zugewiesenen Aufgaben und Befugnisse muß bis zum 30. September 1939 er- folgt sein.

An die Spitze eines jeden neuen Reichsgaues tritt ein Reichsstatthalter, der in der Stufe des Reichsgaues die staatliche Verwaltung als Reichsverwaltung unter der Dienst- aufsicht des Reichsministers des Innern nach den sachlichen Weisungen der Reichsminister innerhalb ihres Gesetzbere- ichs führt. Mit dieser Neuordnung ist der wichtige Grund- satz der „Einheit der Verwaltung“ in weitem Um- fange der Verwirklichung zugeführt worden: Zunächst wird eine Reihe von Sonderverwaltungen des Reichs an die Dienst- stelle des Reichsstatthalters angegliedert, so daß „Der Reichsstatthalter“ diese verschiedenen Verwaltungszweige im Reichsgau in der Spitze zusammenfaßt. Das Neben- und Ge- genseinander einer Vielzahl von Verwaltungsbienststellen im Reichsgau ist überwunden. Führung und Verantwortung für die gesamte öffentliche Verwaltung im Reichsgau liegen beim Reichsstatthalter, der als Gauleiter zugleich auch die Befehlswalt über sämtliche Parteibienststellen des Reichsgaues hat. Von der Angliederung an die Dienststelle des Reichsstatthalters sind ausgenommen lediglich die Reichsjustiz, die Finanz-, Reichsbahn- und Reichspostverwaltung. Aber auch gegenüber diesen Reichsbehördenverwaltungen sowie gegenüber sämtlichen öffentlichen Dienststellen der gebietlichen und be- rufständischen Selbstverwaltung innerhalb seines Bezirks hat der Reichsstatthalter ein umfassendes Weisungsrecht.

Die Dienststelle des Reichsstatthalters gliedert sich in die staatliche Verwaltung, die Reichsverwaltung ist, und in die Gau selbstverwaltung; in der letzteren wird der Reichs- statthalter durch den Regierungspräsidenten — einen Reichsbeamten! —, in der letzteren durch den Gaupräs- iden vertreten, der Beamter des Reichsgaues ist. Für die bisherigen Sonderverwaltungen, die an die Dienststelle des Reichsstatthalters angegliedert sind, liegt die Vertretung des Reichsstatthalters beim bisherigen Leiter der betreffenden Dienststelle; denn bei dem vielseitigen Aufgabenbereich des Reichsstatthalters wird sich dieser gegenüber den ihm ange- gliederten Verwaltungszweigen nach der allgemeinen Stel- lung verhalten.

lung vergränzen, so daß das Schwerkgewicht der laugen- den Verwaltungsführung beim bisherigen Behörden- chef verbleiben wird.

Die Aufsicht über den Reichsgau führt der Reichsmini- ster des Innern. Für Wien, das ebenfalls einen Reichsgau, aber gleichzeitig eine Einheitsgemeinde bildet, sind die dieser Doppelfunktion entsprechenden Regelungen im Gesetz gezogen. Das Subtengangegeht folgt in seinen Grundbegriffen der für die Ostmark geschiedenen Neuordnung, insbesondere hinsichtlich der Stellung des Reichsstatthalters. Durchführungsbestimmungen des Reichsministers des Innern zu beiden Gesetzen sind in Kürze zu erwarten.

Mit dem Gesetz über den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark (Ostmarkgesetz) und dem Gesetz über den Auf- bau der Verwaltung im Reichsgau Sudetenland (Sudeten- ganggesetz) hat, wie die „Nationalsozialistische Parteifor- schung“ schreibt, der Führer der Ostmark und dem Su- detenland den Verwaltungsaufbau als Bestand- teil des Dritten Reiches gegeben. Aus den Bundeslän- dern der Ostmark und dem Sudetenland werden Reichs- gaue. Als Vertreter des Reiches stehen an ihrer Spitze Reichsstatthalter.

Diese Gesetze bilden Marksteine in der Ge- schichte des Neuaufbaues des Reiches. In bewußter Abweichung von der verwaltungsmäßigen Ge- derung des Altreiches erlassen, werden diese Gesetze für die gesamte künftige verwaltungsmäßige Gliederung des Großdeutschen Reiches von Einfluß sein.

Den in diesen Gesetzen verankerten Grundsat der Einheit der Verwaltung hat Reichsminister Dr. Frick erst- mals 1930 in Thüringen aufgegriffen, als er als Expo- nent der NSDAP, trotz heftigen Widerstandes der bürger- lichen Koalitionsparteien mit seinen Mitarbeitern die thür- ingische Kreisreform durchführte. Infolge richtiger Weiterführung dieser Gedanken hat Dr. Frick als der für die Verwaltung verantwortliche Minister des Dritten Reiches in den nunmehr verkündeten Gesetzen dem Führer für die neuen Reichsgaue die Schaffung einer einheit- lichen schlagkräftigen Gauleitung unter starken Reichsstatthaltern vorgeeschlagen.

Da der Gauleiter zugleich Reichsstatthalter sein wird, ist hiermit in der Gaufrage die feste Brücke zwischen Partei und staatlicher Verwaltung geschlagen. Darüber hinaus bringt das Ostmarkgesetz die unmittel- bare Verbindung der stolzen Gaue der Ostmark mit der Führung des Reiches. Die letzte Zwischeninstanz ist gefallen — und die Volksgenossen in Kärnten, in Tirol, in Salzburg, in der Steiermark, in Oberdonau, in Nieder- donau, in Wien wie im Sudetenland sehen sich nun auch auf dem staatlichen Sektor direkt mit dem Führer ver- bunden. So ist die staatsrechtliche Neuordnung in der Ostmark und im Sudetenland ein neues Beispiel für die großartigen gesetzlichen Regelungen, die der Führer für das Volk und seine Zukunft trifft.

⚡ Schwarzes Brett der Partei.

Am Dienstag, den 25. April, abends 8,30 Uhr, findet eine

Sitzung

sämtlicher pol. Leiter und Führer und Führerinnen der NS-Organisationen im Bürgeraal des Rat- hauses statt.

Versprechung betreffend 1. Mai 1939.

Der Ortsgruppenleiter.

Aufeinander abgestimmt:

Chlorodont
Zahnpaste und Mundwasser

Roosevelt lebt vom Haß

Vorsichtige Erzeugung einer Kriegsschloße.

Auch dem letzten Amerikaner wird allmählich immer deutlicher, wie verfehlt die Politik des Präsidenten Roosevelt und seiner jüdischen Hintermänner war, die jetzt mit ihrer hyberstischen Kriegsschloße frampfbast versuchen, das Volk von den inneren Schwierigkeiten ablenken.

Den vielen ablehnenden Stimmen hat sich nun auch der Senator Taft aus Ohio, ein Sohn des von 1908 bis 1912 amtierenden Präsidenten, beigefügt, der vor dem republikanischen Nationalen Kongresshaushalt und führenden Vertänslichkeiten der Republikanischen Partei Roosevelt vorwarf, vorsätzlich eine Kriegsschloße zu erzeugen und das gegen fremde Nationen zu fachen, um den ständigen Mißerfolg des Wendens zu vermeiden. Dabei aber, so rief Senator Taft aus, sei eines klar: Keine Verdamnung der autoritären Staaten, keine Glorifizierung der Demokratie könne das allgemeine Wohl heben oder auch nur das Einkommen des einzelnen um einen Cent verbessern.

Der Rede Tafts, der lange Jahre Vorsitzender des Obersten Bundesgerichts war, legt man in maßgeblich amerikanischen Kreisen angesichts des anstehenden Wahlen und der Verlor des Redners größte Bedeutung bei. Man glaubt, daß Taft damit die republikanische Strategie für die Wahlen im nächsten Jahr vorgezeichnet hat. Daß Tafts Rede von den Republikanern allgemein gebilligt wird, ging aus den Ausführungen auch anderer Redner hervor, die einhellig einen Sieg der Republikaner für 1940 voraussahen.

„Man sollte Roosevelt eine Zwangsjade anlegen“

Die italienischen Zeitungen weisen darauf hin, daß der Duce mit seiner Rede über die „Olympiade der Kultur“ den Kriegsherrn einen entscheidenden Schlag versetzt hat. Mit Verachtung wird auf den vielen Widerhall verwiesen, den die Rede Mussolinis in Deutschland gefunden hat. Die „Relazioni Internazionali“ nennt die „Vorsicht“ Roosevelts bei dieser Gelegenheit ein „Dokument herausfordernder Völlerei“. Roosevelt würde Europa in einen Unrechtszustand und Arriermärchen für die ein anderer amerikanischer Präsident, Wilson, verantwortlich sei, erhalten lassen. Amerikas Politik habe Europa niemals etwas genutzt, sondern sie habe immer nur geschadet. Roosevelts Politik, die eine ungeheure Unwissenheit verrate, erhalte auch nicht ein gerechtes Wort. „Stampa“ erklärt, die allerniedrigsten Unterstellungen gegen Italien und Deutschland, die „Garanten am laufenden Band“ seien magere und abschreckende diplomatische Schritte, die gegen die Sicherheit antrifften, die sich von Rom und Berlin aus in der Welt verbreite.

„Gazzetta del Popolo“ stellt fest, stünde Roosevelt nicht unter so starkem Einfluß, dann würde er erkennen, daß, wenn eine Kriegsschloße zwischen Italien und Frankreich bestünde, diese nicht die Schuld Italiens, sondern des seine Pflichten nicht erfüllenden Frankreichs sei.

Das „Regime Fascista“ erklärt, Mussolini habe den von schrecklicher Angst und Haß gegen Deutschland und Italien erfüllten Verbreitern der Panik und den Kainstrophengraphen die Waage heruntergerissen, indem er erneut betraufte, daß das faschistische Italien in Frieden leben wolle. So habe Roosevelt, dem die Amerikaner am besten eine Zwangsjade anlegen sollten, die verdiente Antwort erhalten. Die ganze Welt könne darüber urteilen, daß nur ein einziges Volk den Krieg wolle, das jüdische Volk.



Fast eine Million deutscher Männer und Frauen legen den Diensteid auf Adolf Hitler ab.

Die Feierstunde im Berliner Sportpalast, in der der Reichsleiter des Führers fast eine Million Volksgenossen unter dem Führer einen Auschnitt von der Fundamenten des Abends des Führer-Geburtsstages: Die Fahnen senken sich zum Gedenken der Toten der Bewegung. — (Weltbild)



Heute Morgen erlöst ein sanfter Tod meinen lieben Mann, unseren guten Papa, treuen Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Breßler

im 42. Lebensjahr von seinem schweren Leiden.

In stiller Trauer:

Anna-Maria Breßler geb. Bruns
Erika und Heinz-Fritz Breßler
Familie Franz Breßler
Fritz Bruns
Martin und Niese Wölling

Spangenberg, den 19. April 1939.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. April 1939, nachmittags, 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.



Die Buchdruckerei
Hugo Munzer

empfiehlt sich zur
Herstellung von
Drucksachen

jeglicher Art für
Behörden und
Private

Langlebiger

bleiben schön und
wasserfest mit
Erdal



Wir drucken alles

Spangenberg Lichtspiele

Sonnabend, den 22. und Sonntag, den 23. April,
abends 8.30 Kassenöffnung, Beginn 9 Uhr:
Magda Schneider in

Frauenliebe- Frauenleid

mit Ivan Petrovich, Oskar Sima, Peter Hoffe

Dazu das gute Beiprogramm:
Nordlandfahrt — Ballonland
Ufa Wochenchau

**Drehbank, Bohr-
maschine, Excenter-
presse, Automat,
Revolverbant**
zu kaufen gesucht.

Angebote an die Geschäft-
stelle dieser Zeitung.



**Inferieren
bringt Gewinn**

Jetzt sind sie schön
Wir haben sie
ja geputzt mit
Erdal

Umzugshalber
verkaufe ich meinen Volks-
empfänger Baujahr 1937/38
zum Preise von 45 RM
Apparat ist im tabl. Zustand
und kann heute abend von
8-9 Uhr in Betrieb gegeben
werden. Wo? sagt die Geschäft-
stelle.

Beim Kaufmann
verlangt man
ausdrücklich
Schuhcreme
Erdal

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Haut-
jucken - Ekzemen
Gesichtswaschung, Wundsalbe
Liebenbach-Drogerie, Am Markt

Zu kaufen gibt es überall
das gute
altbewährte
Erdal

Kritische Blicke!
bringen Sie in Verlegenheit,
wenn Ihr Gesicht mit Sommer-
sprossen behaftet ist.
Frucht's Schwammweiss
befreit Sie von diesem Schön-
heitsfehler — es kühl —
Zur weiteren Pflege der Haut
Schönheitswasser
Aphrodite
Liebenbach-Drogerie
Bernh. Töpel

Da fehlt
was, nämlich
das alte
bewährte **Erdal**

Dankfagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme
beim Hinscheiden unserer lieben Schwester und
die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers
Höndorf danken wir herzlichst.

Spangenberg, den 19. April 1939.

Geschwister Steinhöfel

Dankfagung

Allen denen, die sich so herzlich an dem
Heimgang unserer lieben Entschlafenen beteiligt
haben, sowie für die so reichlich zugehenden
Kranzspenden und für die lieben und trost-
reichen Worte des Herrn Pfarrers Dr. Bach-
mann im Hause und am Grabe, sagen wir
unseren aufrichtigsten Dank.

Spangenberg, den 21. 4. 1939.

Friedrich Schmidt und Kinder.

Möbelhaus Reiner, Kassel

Größtes Möbellager
in Korbessen und Waldeck
Heber 100 Küchen
in verschiedenen Holzarten von RM 100.— bis 400.—
Heber 100 Schlafzimmer
in laf, eiche und poliert von RM 265.— bis 1250.—
Heber 100 Speise-, Herren- und Wohnzimmer
in jeder Stilart von RM 195.— bis 1450.—
Heber 250 Polster- und Einzelmöbel
g. z. eigene Anfertigung, in allen Preislagen vorrätig.

Hauptgeschäft Molltestraße 5
Zweiggeschäft Jägerstr. 15. Lagerhaus Boll. Pl. 6
Eigene Werkstätte mit eigener Licht- und Kraft-Anlage
in eigenen Räumen
Lieferung frei Haus

10 Edelbusch-Rosen
in 10 Prachtfarben. 1. Wahl 3.50 M.
2. Wahl 1.75 M. Gesamt-Zahlreichhalt
Fr. P. Werner, Hamburg 65. 140 P. 3

Inseriert hier!

Beste Cure Heimatzeitung!

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 23. April 1939: Dr. Kaiser
Von Sonnabend mittag 12 Uhr bis Montag vormittag 8 Uhr

Habe zwischen Spangenberg
und Schnellrode einen neuen

Steinbruch eröffnet.

Pflastersteine aller Art, sowie Pado-
lagesteine, Mauersteine, Grenzsteine,
Bordsteine und Schrotten zu ange-
messenen Preisen.

Ausführung von Pflasterarbeiten
und Tiefbau-Arbeiten aller Art.

Heinrich Franke

Tief- und Straßenbau
Adelshausen (Kreis Melsungen)

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 23. April 1939. (Misericordias domini)
Bautkollekte.

Spangenberg: Vormittags 10 Uhr, Pfr. Dr. Bachmann, 11 1/2 Uhr
Kindergottesdienst. — Elbersdorf: Nachmittags 2 Uhr, Pfr.
Dr. Bachmann. — Schnellrode: Mittags 1/2 1 Uhr Pfr. Dr.
Bachmann. — Bezirk Weidelsbach: Pfr. Höndorf.

Drinn Gultur
brum Gaultpuk:



**Persil · imi
ATA**

Henko zum Einweichen und Wasserenthärten!